

2.2 Ergebnisse und Bilanzierung

Im Rahmen der Neuausrichtung der Qualitätsanalyse sind im Abstimmungsgespräch am 02.06.2014 nachfolgende Vereinbarungen zur Durchführung der Hauptphase getroffen worden.

Entwicklungsvorhaben

„Mehr Gemeinsamkeit bei der Unterrichtsgestaltung und mehr Verbindlichkeit beim Erreichen der Unterrichtsziele in den einzelnen Jahrgangsstufen.“

(Quelle: Protokoll des Abstimmungsgesprächs vom 02.06.2014)

Zusätzlich zu den verpflichtenden Prüfkriterien wurden folgende ergänzende Prüfkriterien in den Blick genommen:

- 1.3.1-1.3.6: Personale Kompetenzen
- 1.5.1-1.5.5: Zufriedenheit der Beteiligten
- 2.6.4, 2.6.6: Individuelle Förderung: besondere Begabung und Leseförderung
- 3.2.1+2+5+6: Soziales Klima: Identifikation, Regeln, Sicherheit, Umgang
- 3.4.4, 3.4.6: Beteiligung von Eltern und Schülern am Schulleben
- 3.5.1, 3.5.3, 3.5.5: Außerschul. Kooperation und Lernorte
- 4.2.2 + 4.3.2: Vertretungskonzept, Überprüfung schriftl. Arbeiten durch SL

Zu detaillierteren Ausführungen wird auf das Protokoll des Abstimmungsgesprächs verwiesen

Die folgenden Ergebnisse und die Bilanzierung resultieren aus der Auswertung der Dokumente und der Aussagen in den Interviews sowie den Unterrichtsbeobachtungen während des Schulbesuchs in der Hauptphase.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

In den zentralen Abiturprüfungen der Jahre 2013-2015 erreichten die Schülerinnen und Schüler des Adolfinums jeweils Durchschnittsnoten, die deutlich über den Landesmittelwerten (Bezugsgruppe der Gymnasien und Gesamtschulen) lagen. Auch in der Bezugsgruppe der Gymnasien lagen die Ergebnisse der Schule über den Vergleichswerten.

Für Detailinformationen zu diesen statistischen Daten wird auf Kapitel 4.1 verwiesen.

Die Ausrichtung der schulischen Arbeit am Gymnasium Adolfinum leitet sich ab aus folgenden in der Präambel des Schulprogramms formulierten Grundsätzen.

Unsere Schule

- kümmert sich um ihre Schülerinnen und Schüler

- unterrichtet, bildet und erzieht,
- trägt als Teil der Gesellschaft Verantwortung,
- entwickelt sich, bewahrt, innoviert und experimentiert.

(vgl. Schulprogramm S. 5 f.)

Die Schule fördert personale Kompetenzen wie z. B. Selbstständigkeit und Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler systematisch in vielfältiger und vorbildlicher Weise, indem sie zur Übernahme von Verantwortung erzieht, zu Toleranz verpflichtet, Konfliktfähigkeit ausbildet und zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auffordert.

Beispielhaft seien die Teilnahme an Projekten und Maßnahmen genannt wie die Auswulfahrt in der Einführungsphase, die AG „Flucht“, die hoch engagierte Arbeit der Schüflervertretung, das „Erweiterungsprojekt“ in der Orientierungsstufe, das Eingangsprofil „Freiarbeit“, die Ausbildung von Streitschlichtern sowie Klassenfahrten mit pädagogischen Schwerpunkten.

Im Regelunterricht kann die Fähigkeit des selbstständigen Lernens und Handelns im Rahmen des Entwicklungsvorhabens der Schule („Mehr Gemeinsamkeit bei der Unterrichtsgestaltung und mehr Verbindlichkeit bei Erreichen der Unterrichtsziele in den einzelnen Jahrgangsstufen.“) und dort insbesondere bei der Entwicklung eines Methoden- und Medienkonzepts noch weitergehend gefördert werden.

Außerhalb des Regelunterrichts wird selbstständiges Handeln durch die Teilnahme an Erweiterungs- und fächerübergreifende Projektarbeiten sowie im Rahmen der hochengagierten Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung nachhaltig gefördert und gefordert.

Alle im Rahmen der Qualitätsanalyse befragten Interviewgruppen äußerten eine sehr hohe Zufriedenheit und starke Identifikation mit der Schule.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Die eingereichten schulinternen Lehrpläne für die Fächer, Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Mathematik, Physik und Geschichte wurden inhaltlich geprüft. Die Schule hat die im Schulgesetz NRW § 29 und § 70 formulierte Pflichtaufgabe zur Erstellung eines schuleigenen Curriculums erfüllt. Für die o. g. genannten Fächer beider Sekundarstufen liegen aussagekräftige schulinterne Lehrpläne vor, die sich an den Vorgaben der gültigen Kernlehrpläne sowie an den eingeführten Lehrwerken der Fächer orientieren.

Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben, Vereinbarungen zu Medien- und Methodeneinsatz und Hinweise zu individualisierenden sowie fachübergreifenden und fächerverbindenden Elementen des Unterrichts sind in den Fächern unterschiedlich ausgeprägt. Sie werden von den Fachschaften im Sinne des Schulentwicklungsvorhabens

kontinuierlich weiterentwickelt. Hierbei bedient sich die Schule der digitalen Plattform MATRIX bzw. eines Dateiablagensystems, welches als „begehrter Lehrplan“ verstanden wird. Es wird befüllt und aktualisiert durch die schulinternen Lehrpläne, verbindliche Absprachen der einzelnen Fächer, zusätzliche Unterrichtsmaterialien aller Art und ermöglicht den Lehrkräften intensiven fachlichen Austausch sowie schnelle Einblicke in den Unterricht eines bestimmten Faches in einer bestimmten Jahrgangsstufe.

Im Bereich der Leistungsbewertung arbeitet die Schule einerseits mit einem allgemeinen Konzept, welches ausdifferenzierte Aussagen zu den Bereichen der sonstigen Mitarbeit und der schriftlichen Leistungen enthält. Klassenarbeiten und Klausuren werden in beiden Sekundarstufen fast durchgängig mit für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbaren, kriterial beschriebenen Erwartungshorizonten zurückgegeben. Sie werden vom Schulleiter regelmäßig überprüft und bei auffälligen Ergebnissen in Gesprächen thematisiert.

Die in den Lehrplänen konkretisierten fachbezogenen Aussagen zur Leistungsbewertung der Schule enthalten neben den rechtlichen Grundlagen Hinweise zu schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfungen, Verfahren und Kriterien zur Beurteilung von Facharbeiten und mündlichen Fremdsprachenprüfungen.

In den Interviews äußerten Schüler- und Elternvertreter übereinstimmend große Zufriedenheit mit Transparenz, Gleichsinnigkeit und Gerechtigkeit der Bewertungspraxis. Die Lerngruppen werden über die fachbezogenen Grundsätze der Leistungsbewertung zu Beginn eines jeden Schuljahres und anlassbezogen informiert. Berichtet wird von einer breit verankerten Praxis des Einsatzes von Erwartungshorizonten und förderlicher Kommentare bei der Rückgabe von Klausuren und Klassenarbeiten.

Die Qualität von Unterricht wird im Kapitel 5.2 durch die Darstellung von Erfüllungsgraden der im Unterrichtsbeobachtungsbogen enthaltenen und weiteren dort ausgewiesenen Beobachtungsdaten angezeigt. Die Ergebnisse basieren auf Beobachtungen in 52 Unterrichtseinheiten in allen Fachbereichen und Jahrgangsstufen. Hierbei erfassten die Prüfer eine insgesamt gute Unterrichtsqualität.

Stärken des beobachteten Unterrichts waren

- Transparenz und Klarheit in Hinsicht auf Unterrichtsgegenstände, -Ziele, -Vorgehen und -Aufgaben
- die Schülerorientierung in Hinsicht auf sinnstiftenden Kontexte und Erfahrungen bzw. Vorkenntnisse
- die Bedeutung sprachlichen Handelns
- die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Plenumsarbeit
- das positive Unterrichtsklima.

Entwicklungspotenziale bestehen aus Sicht der Qualitätsprüfer im Bereich des selbst-gesteuerten Lernens insbesondere hinsichtlich

- der Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler an der Unterrichtsplanung zu betei-ligen
- der Entscheidungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler über das Vorge-hen in Arbeitsprozessen
- der Bearbeitung komplexer, herausfordernder Problemstellungen
- der Vermeidung von Zeitverlusten im Verlauf von Arbeitsprozessen
- der Differenzierung nach Zeit und Niveau bei individuellen Aufgabenstellungen
- des Einsatzes moderner Medien.

Detailinformationen können den Grafiken zum Unterricht in Kapitel 4.2 und den Erläute-rungen zu den einzelnen Indikatoren entnommen werden.

Regelmäßige Durchführungen diagnostischer Verfahren (Lernstandsdiagnose Rech-tschreibung in Jahrgang 5 sowie der Einsatz von an Lehrwerken ausgerichteten Diagno-sebögen zur Ermittlung der Lehr- und Entwicklungsstände sind in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch an der Schule etabliert. Die Zuweisung zu Förderkursen in den Kernfächern der Sekundarstufe I erfolgt auf Grundlage intensiver Beobachtung, individueller Beratung der Schülerinnen und Schüler und dem kollegialen Austausch im Rahmen regelmäßig stattfindender Erprobungs- und Jahrgangsstufenkonferenzen.

Mit ihren unterschiedlichen Eingangsprofilen den breit gefächerten Bildungsangeboten sowie die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben schafft die Schule zahlreiche Ge-legenheiten, vielfältige und besondere Begabungen in vorbildlicher Weise zu fördern sowie Anreize, besondere Leistungen zu erbringen.

Die gut ausgestattete Schülerbibliothek und die enge Kooperation mit der Zentralbiblio-thek Moers sind Grundvorsetzungen für die beispielhafte Umsetzung des Konzepts zur außerunterrichtlichen Leseförderung am Gymnasium Adolfinum. Hervorzuheben sind die Unterstützung durch Eltern, Schüler und Lehrkräfte bei der Betreuung der schulei-gehenen Bücherei sowie die gezielte Leseförderung für Jungen.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

In den Dokumenten sowie beim Schulbesuch war erkennbar, dass am Gymnasium Adolfinum eine sehr lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft gepflegt wird, die sich in besonderem Maße durch die engagierte Mitwirkung aller Beteiligten am Schulleben und an der Schulentwicklung in den Gremien sowie durch einen hohen Grad an Verlässlichkeit auszeichnet.

Der Umgang zwischen allen am Schulleben Beteiligten ist respektvoll, freundlich und erzieherisch erfolgreich. In einer von den schulischen Gruppen gemeinsam erstellten

Schulordnung sind Regeln eindeutig formuliert. Auf Regelverstöße wird seitens der Lehrkräfte und der Schulleitung gleichsinnig und konsequent reagiert.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrkräften ernst genommen und fair behandelt. Sie werden genauso wie die Elternschaft vielfältig und in beispielgebender Weise in die Gestaltung des Schullebens und die Schulentwicklungsarbeit einbezogen. Dies zeigt sich kontinuierlich oder anlassbezogen sowohl bei der Arbeit in Projektgruppen (z. B. „Schulqualität“), Arbeitskreisen (z. B. „Hausordnung“) Gesprächskreisen (z. B. „Soziale Kompetenz“) und Arbeitsgruppen (z. B. „Flucht“) als auch bei den regen Aktivitäten von Förder- und Ehemaligenvereinen und Stiftungen. Diese Einbindung erfolgt nicht zuletzt auch im Sinne von Pflege und Stärkung einer „Corporate Identity“, welche in allen Interviewgruppen sehr deutlich zum Ausdruck gebracht wurde.

In den Dokumenten sowie beim Schulbesuch war erkennbar, dass am Adolfinum eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft mit vielfältigen Bindungen zum Schulort gepflegt wird.

Die Schule kooperiert sowohl im schulischen als auch im gesellschaftlichen Bereich mit zahlreichen Partnern und hat diese Kooperationen vertraglich gesichert. Als beispielgebend unter vielen anderen seien die Mitgliedschaft im „Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen“ oder das Projekt „Die Großen mit den Kleinen“ genannt, welches Schülerinnen und Schülern ein Berufsorientierungspraktikum an Moerser Grundschulen ermöglicht.

Außerschulische Lernorte werden in hohem Maße und in sinnvoller Anbindung an Unterricht genutzt. Sie sind in den schulinternen Lehrplänen an entsprechenden Stellen methodisch-didaktisch sinnvoll verortet und begründet.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zu den Kriterien 4.1.1 bis 4.1.4. ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Die organisatorischen Regelungen für den Vertretungsunterricht weisen Vertretungszeit als sinnvoll zu gestaltende Lernzeit aus. Eine gleichsinnige Umsetzung dieses Prinzips durch alle Lehrkräfte erfolgt nach Angaben der Interviewgruppen in hohem Maße verlässlich und in überwiegend guter Qualität.

Professionelle Teamarbeit in verabredeten, gelebten Strukturen mit der Maßgabe inhaltlicher Transparenz zeichnet die Zusammenarbeit der Lehrkräfte am Adolfinum aus. Dazu gehören Klassenteams in allen Jahrgängen, Jahrgangsstufenteams, Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, sowie die in regelmäßigen Abständen tagenden Runden der erweiterten Schulleitung. Darüber hinaus arbeiten Lehrkräfte gemeinsam mit Schüler- und Elternvertretern anlassbezogen in Projekt- oder Arbeitsgruppen erfolgreich zusammen.

Die hohe Einsatzbereitschaft aller am Schulleben Beteiligten sowie die offene, konstruktive und wertschätzende Kommunikation ist nach Beobachtung des Qualitätsteams, nach Interviewaussagen und Dokumentenlage ein besonderes Qualitätsmerkmal der Schule.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die Schule hat ein Konzept zur Lehrerfortbildung vorgelegt. Es stellt die Unterrichtsentwicklung eindeutig in den Vordergrund, legt einen Schwerpunkt für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren fest und weist als Leitidee/Ziel die „Sicherung von Unterrichtsqualität und die Steigerung von Berufszufriedenheit durch eine strukturelle Förderung der kollegialen Zusammenarbeit“ aus.

Die Themen- und Schwerpunktfindung erfolgt im gesamten Kollegium, Planung und Durchführung sind Aufgaben der Fortbildungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und externen Moderatoren. Die Fortbildungstage werden regelmäßig in Hinblick auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit evaluiert.

Die Implementierung neuer Lehrpläne stand bei den fachbezogenen und individuellen Fortbildungen in den vergangenen Jahren im Vordergrund. Über Ergebnisse und Konsequenzen aus individuellen Fortbildungen wird in den Fachkonferenzen auch in Abhängigkeit von der Qualität einzelner Veranstaltungen regelmäßig und ausführlich berichtet.

Die Schule verfügt über zahlreiche Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung eines umfassenden Informationsflusses (Homepage, Informationsbroschüren, LOGINEO mit Emailadressen für alle Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler, Berichte des Schulleiters, MATRIX u. a.), die von allen Beteiligten intensiv genutzt werden.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Das vorliegende Schulprogramm formuliert das Selbstverständnis und den pädagogischen Grundkonsens des Gymnasiums Adolfinum und gibt umfassende Auskunft über die unterschiedlichen Profile und Schullaufbahnen sowie die fachlichen Grundlagen der Unterrichtsgestaltung. Weiterhin enthält es die für das Gelingen der täglichen Arbeit notwendigen Konzepte und Absprachen sowie Beschreibungen der schulischen Besonderheiten.

Der Anhang zum Schulprogramm enthält neben ausführlichen Beschreibungen der schulischen Entwicklungsvorhaben detaillierte, auf jede Fachkonferenz heruntergebrochene Angaben zur Prozesssteuerung des Schulentwicklungsvorhabens und ist daher ein Strategiepapier von beispielhafter Qualität für die konkrete Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität am Adolfinum.

Die Steuerung der Schulentwicklung erfolgt im Wesentlichen durch die Runde der erweiterten Schulleitung, die sowohl Anregungen und Ideen aus den schulischen Gremien und Arbeitskreisen aufnimmt als auch selbst Entwicklungsprozesse initiiert und koordiniert.

niert. Es werden Zielvereinbarungen in diesen Arbeitskreisen getroffen, in denen unter Angabe der Handlungsfelder, des aktuellen Arbeitsstandes, der Verantwortlichen und konkreter Zeitvorgaben Schulentwicklungsarbeit für einen bestimmten Zeitraum dokumentiert ist. Die schulischen Gremien und die Schulleitung werden regelmäßig über den Fortschritt und die Ergebnisse informiert.

Die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit wird an Hand regelmäßiger Evaluationen überprüft, über deren Ergebnisse alle Beteiligten informiert werden. Instrumente und Kompetenzen zur Durchführung von Schulevaluationen sind vorhanden.

Die Ergebnisse von Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts werden in den schulischen Gremien kommuniziert und in den Fachkonferenzen regelmäßig thematisiert.

Bilanzierung: Stärken und Impulse für die weitere Schulentwicklung

Die Bilanzierung bezieht sich auf die verpflichtenden und die vereinbarten ergänzenden Prüfkriterien.

Stärken der Schule

- Bildungsangebot und Förderung besonderer Begabungen
- Ergebnisse in zentralen Prüfungen
- Förderung der personalen Kompetenzen
- soziales Klima, Identifikation, außerschulische Kooperation, Beteiligung aller schulischen Gruppen an Schulleben und Schulentwicklung
- Wahrnehmung von Führungsverantwortung; tragende Teamstrukturen, hohe Verlässlichkeit, zielorientierte Fortbildungsarbeit
- nachhaltige Schulentwicklung

Impulse für die weitere Schulentwicklung

- Weiterarbeit am Projekt MATRIX
- Erweiterung des unterrichtlichen Angebotes in Hinsicht auf
 - ein weiter abgestimmtes Methodenlernen
 - Ausweitung des selbstgesteuerten Lernens